

in die napoleonische Zeit hin überdauernde Oberlausitzer Sechsstädtebund. Alexandra KAAR, *Der Oberlausitzer Sechsstädtebund vom 14. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts* (S. 157–185), fragt nach äußeren und inneren Faktoren der extremen Langlebigkeit durch alle historischen Höhen und Tiefen eines Bündnisses, das in einer dichten Städtelandschaft bis heute zu einem „gefestigten regionalen ‘Identitätskonstrukt’“ (S. 180) mit nicht zuletzt touristischem Potential hat werden können. Felicitas Schmieder

Paulino IRADIEL / Germán NAVARRO / David IGUAL / Concepción VILLANUEVA (ed.), *Identidades urbanas. Corona de Aragón – Italia. Redes económicas, estructuras institucionales, funciones políticas (siglos XIV–XV)* Zaragoza 2016, Prensas de la Univ. de Zaragoza, 345 S., Abb., ISBN 978-84-16515-62-2, EUR 24. – Die Beschäftigung mit den Voraussetzungen städtischer Identitätsstiftung im Spät-MA hat der Stadtgeschichtsforschung seit einiger Zeit ein neues Forschungsfeld erschlossen, das v. a. dazu einlädt, in vergleichender Weise historische Prozesse und gesellschaftliche Phänomene aus anderen Regionen oder Ländern heranzuziehen. Dieser Zielsetzung hatte sich ein internationales Seminar verschrieben, das 2015 unter der Leitung des Wirtschaftshistorikers P. Iradiel an der Univ. Zaragoza zusammengekommen war und dessen Ergebnisse in den 19 Beiträgen dieses Bandes der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Den Vergleichsrahmen für die Untersuchung der wirtschaftlichen Beziehungsgeflechte, der institutionellen Strukturen und der politischen Wirkmöglichkeiten innerhalb oft disparater städtischer Verfassungsgegebenheiten bildeten die Verhältnisse in den Städten der Krone Aragón, insbesondere Zaragoza und Valencia, sowie in einigen italienischen Stadtstaaten, mit denen intensive Handelsbeziehungen unterhalten wurden. Die Beiträge, die nicht nur um die Wirkmächtigkeit urbaner Identitäten, sondern auch um die Bedeutung der Geldpolitik, juristischer Legitimität und ethischer Vorstellungen wie *honor* kreisen, eröffnen manche weiten Perspektiven, die in den Mittelmeerraum hinein verweisen und dem Leser einen ökonomisch geprägten Zugang zu den verzweigten Netzwerken der Krone Aragón ermöglichen. Ludwig Vones

VSWG 106/2 (2019): Mit dem Themenheft „Der städtische Rentenkauf. Daten, Ergebnisse und Perspektiven zu vormodernen Kapitalmärkten (14.–18. Jahrhundert)“, hg. von Angela HUANG, und seinen vier Beiträgen erprobt die Zeitschrift ein neues Format: Hans-Peter BAUM, *Bemerkungen zur Erbleihe und zu Rentenmärkten im Spätmittelalter* (S. 81–98), gibt einen historiographischen Rückblick auf das einstige Hamburger Forschungsprojekt über spätm. städtische Rentenmärkte unter Leitung Rolf Sprandels in Auseinandersetzung mit der Kritik Gabriela Signoris (vgl. DA 67, 842); Angela HUANG / David CHILOSI / Alexandra SAPOZNIK, *A Source Collection on Urban Annuities, 14th–18th Centuries* (S. 67–80), stellen eine elektronische Sammlung von 35000 Datensätzen zu Rentengeschäften (Zinssätze/Rentenkapitalien) vor, gewonnen aus Schuldurkunden, Stadtrechnungen und Rentenbüchern von 103 Städten aus Italien und dem Reich nördlich der Alpen. Ergänzt wird das Heft durch zwei exemplarische Studien: Jaco ZUIJDERDIJN, *Prison Bound?*